

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 17. November 1900, nachm. 2 Uhr.

1. Orgelvorspiel.

2. Heinrich von Herzogenberg: Choralmotette (op. 102, Nr. 2).

Soll ich denn auch des Todes Weg und finst're Straßen reisen, wohlau, so tret' ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weisen. Du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren. — Ich hab' dich einen Augenblick, o liebes Kind, verlassen: sieh' aber, sieh', mit großem Glück und Trost ohn' alle Maßen will ich dir die Freudenkron' aufsetzen und verehren. Dein kurzes Leid soll sich in Freud' und ewig Wohl verkehren.

3. G. Fr. Händel: Arie aus „Josua“, ges. von Frl. Margarete Weißbach.

Ach, ird'scher Stolz und eitler Sinn, wie sinkt er bald dahin! Der stärkste Fels auf den wir bau'n, ist festes Gottvertrau'n.

4. Gemeinde: Gesangbuch Nr. 287, 1.

Dir sei mein ganzes Leben, mein Vater, übergeben, dir sei mein Herz geweiht. Du sollst zu allen Zeiten mein Gott sein und mich leiten, du leitest stets mit Gütigkeit.

Vorlesung.

5. Alb. Becker: Geistliches Lied, vorgetragen von Frl. M. Weißbach.

Siehe, alles in der Welt, hoch und tief und nah und fern, wankt und weicht und fleucht und fällt. Aber du? Du nur weiche nicht vom Herrn!

Sieh' der Mittagssonne Pracht, du behieltest sie wohl gern', weicht der rabenschwarzen Nacht. Aber du? Du nur zc.

Siehe, Mund und Wangen roth, sieh' dir's heute an und lern': Morgen weicht's dem bleichen Tod. Aber du? Du nur zc.

Denn er spricht: Getrost und still! Wankt alles hin und her, weich' und fleuch' wohin es will! Aber ich bleibe bei dir, ich, dein Herr!

6. Ost. Wermann: „Dies irae, dies illa“, sechsst. Motette (op. 131, z. 1. M.)

Tag des Zorns, Tag der Gerichte,
Der den Weltkreis macht zu nichte,
Längst verkündigt durch Gesichte!

Schrecken wird die Welt bedecken,
Nacht der Richter sie zu wecken,
Um das Urtheil zu vollstrecken.

Der Poasane graufig Klingeln
Wird durch alle Gräber dringen
Und vor Gottes Thron uns zwingen.

Und der Tod wird seh'n mit Beben,
Wie Verstorb'ne sich erheben,
Antwort vor Gericht zu geben!

Und ein Buch wird aufgeschlagen,
Alles steht dort eingetragen,
Weß die Welt ist anzulagen.

Furchtbar wird der Richter thronen,
Nichts Verborg'nes wird er schonen,
Jeder Unthat wird er lohnen.

Was soll denn ich Armer sagen,
Welchen Anwalt mir erfragen,
Wenn Gerechte selbst verzagen?

König, behr und unvergleichbar,
Doch dem Fleh'n um Huld erweichbar,
Mach' auch mir das Heil erreichbar!

Liebster Jesu, nimm's zu Herzen:
Ich bin Ursach' deiner Schmerzen.
Laß mich nicht mein Heil verscherzen!

Hast gesucht mich unverdrossen,
Hast am Kreuz dein Blut vergossen,
Nicht umsonst sei es geflossen!

Herr und Richter, deß die Rache,
Meiner Schuld mich ledig mache,
Daß ich nicht zur Schmach erwache.

Meine Schuld will ich dir nennen,
Nennig meine Wangen brennen,
Schone mich auf mein Bekennen!

Weil Marien du kein Rächer,
Weil erhört du hast den Schwächer,
Laß auch mich des Trostes Becher!

Mein Gebet ist zu geringe;
Dein Erbarmen, Herr, vollbringe,
Daß mich nicht die Gluth verichlinge!

Zähle mich zu deinen Knechten,
Scheide mich von allen Schlechten,
Gieb mir einen Platz zur Rechten!

Muß dein Spruch mit Recht verdammen
Die Verfluchten in die Flammen,
Stell' mit Sel'gen mich zusammen.

Sieh', wie ich die Hände falte
Tiefgebeugt! O Heiland, halte
Gnädig mich, wenn ich erfalte!

Tag erfüllt mit Angst und Weinen,
Wenn aus seiner Gruft erscheinen
Muß der Mensch und Rede stehen —
Gnade laß für Recht ergehen.

Jesu, milder Heiland du,
Gieb den Seelen ew'ge Ruh'!
Amen!

(Uebersetzung von Rudolf Kögel.)